



Reuth
Bürglein
Lichtenau
Abenberg
Immeldorf
Heilsbronn
Windsbach
Wernsbach
Vestenberg
Gleizendorf
Petersaurach
Weißenbronn
Bertholdsdorf
Wicklesgreuth
Neuendettelsau
Untereschenbach
Markttriebendorf
Dürrenmungenau
Wassermungenau

Dekanatsinfo

für die Gemeinden
im

Evangelischen
Dekanatsbezirk
Windsbach

Jubiläumsjahr 2017

Aus dem Inhalt:

Das Refektorium in Heilsbronn
Reif für Barmen?

Reformationsjubiläum in ökumenischem Geist
Pfarrstellenwechsel in Neuendettelsau und Bürglein
Konzerte mit Windsbachern und Viva Voce
Schlosshof-Serenade in Dürrenmungenau
Mittelfränkischer Posaumentag in Lichtenau
Neue Dekanatsjugendreferentin

Refektorium Heilsbronn



Das Refektorium – ein Raum für geistliche Gemeinschaft

Heute nutzen wir es als Gottesdienstraum: das Refektorium. Von Januar bis März dient es als Winterkirche. Im Münster wäre es da trotz Bankheizung zu kalt. Das Refektorium lässt sich trotz der dicken Sandsteinmauern auf angenehme Temperaturen bringen. Letzten September bekam es dafür eine neue Gastherme.

Neben diesen winterlichen „G-1“-Gottesdiensten um 9.30 Uhr feiern wir hier das ganze Jahr über Gottesdienste in offenen Formen, „Sonntags um 11“.



Immer wieder gibt es auch Konzerte in dem schönen, geräumigen Saal. Die „Sopranetten“ treten auf mit geistlichen wie weltlichen Programmen, die Gesangvereine, die Stadtkapelle ...

Das Refektorium ist ein Raum der Gemeinschaft – für Gottesdienst und schöne Musik, Gemeindefest und Pfarrereinführung und manchmal auch für spielende Jungscharkinder. Zu Heilsbronner Klosterzeiten

Lesekanzle im Refektorium



war es auch ein Gemeinschaftsraum, aber anders. Erbaut als Speisesaal für die Mönche, die sich da jeden Tag stärkten und miteinander aßen, allerdings schweigend. Geistliche Worte erklangen von der Lesekanzle, Bibelauslegungen oder Heiligenlegenden. Bei Strafe war den Mönchen verboten, während des Essens zu reden oder gar (!) zu lachen. Wenn der Abt sein Glöckchen läutete, war das Essen für alle zu Ende, und zu zweien zog man ins Münster zum Dankgebet. Winters wurde nur einmal am Tag gegessen, am frühen Nachmittag. Wenn im Sommer mehr körperliche Arbeit zu tun war, gab es eine Mittags- und eine Abendmahlzeit: Tischgemeinschaft unter dem Vorzeichen des spirituellen Lebens und in asketischer Kargheit.



Grußwort des Dekans

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts war das Refektorium die Kirche der katholischen Pfarrgemeinde. Die Diözese Eichstätt hatte es 1889 gekauft. Gab es damals in Heilsbronn noch weniger als 50 Katholiken, so explodierte deren Zahl mit den Flüchtlingen, die sich nach dem 2. Weltkrieg ansiedelten. Ende der 1950er Jahre war das Refektorium jeden Sonntag zweimal gefüllt bis zum Ausgang. An Festtagen standen die Gläubigen sogar noch vor der Kirchentür.

Günther Barisch, heute über 80, schreibt über die geistliche Heimat seiner Kindheit: „Mit 9 Jahren durfte ich hier bereits Ministrant sein. Der gemeinsame Dienstplan sah vor, dass wir uns noch in der Dunkelheit auf den Weg machten, um bereits um 7 Uhr mit der Hand den Sonntag einzuläuten. Es folgten die Gottesdienste um 8 Uhr und um 10 Uhr. Den größeren Ministranten war stets das Wandlungsläuten vorbehalten. Mit einer brennenden Kerze ging es auf den dunklen Dachboden des Refektoriums. Auf einem schmalen Balken tasteten wir uns in den Altarraum vor. Durch eine kleine Öffnung im Schlussstein der Decke konnten wir das Geschehen am Altar verfolgen und so rechtzeitig per Hand mit dem Läuten der Glocke einsetzen.“



Das Portal nach seiner Versetzung 1884 ins Germanische Nationalmuseum Nürnberg

Das heilige Abendmahl, die Eucharistie, ist der Ursprung und zentrale Ort der Gemeinschaft unter uns Christen. „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“ Das prägt diesen großartigen Raum seit Jahrhunderten bis heute. In großer Vielfalt hat sich das geistliche Leben hier entwickelt. Und die Art der Mahlzeiten auch. Heute ist Lachen nicht mehr verboten, Gott sei Dank.

Ulrich Schindler

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun sind wir mittendrin im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“. Und natürlich fragen wir uns: Wie kommt das alles an, was wir da veranstalten?

Ist das nur eine (Selbst-)Beschäftigung der Kirchenfunktionäre mit einem Thema, das den Menschen unserer Tage eigentlich ziemlich egal ist? Oder bringt uns Luther wirklich „neuen Schwung für unseren Glauben und unser Leben“?

Ich meine, es ist gut, wenn wir uns vor allem mit dem beschäftigen, was Luthers Hauptanliegen war: „Wie kann ich dem lebendigen Gott begegnen – so dass ich vergnügt, erlöst und befreit leben und auch einmal getrost sterben kann?“

Sicher hat Martin Luther auch Fehler gemacht, wir brauchen das nicht zu verleugnen. Wir müssen es aber auch nicht ständig in den Vordergrund rücken.

Es gibt sehr viel, was wir ihm zu verdanken haben: Die Wiederentdeckung der Wahrheit und Klarheit des Evangeliums von Jesus Christus steht dabei im Zentrum.

Wir leben in einer Zeit des Populismus, der „Fake News“ und der „alternativen Fakten“. Gleichzeitig wird die Toleranz gegenüber anderen, zum Teil sehr selbstbewusst auftretenden Religionen oder Ideologien nicht selten mit Leisetreteri und Verleugnen des eigenen Glaubens verwechselt.

Von Luther könnten wir im Jahr 2017 lernen, dass wir berufen sind, ganz im Geiste Jesu – friedlich und liebevoll, aber auch sehr klar – das Evangelium zu bezeugen.

Gefragt sind also – wenn wir in diesem Jahr wirklich an Luther erinnern wollen: Klarheit, Wahrheit und Bekennermut.

Herzlich,

Ihr Dekan Klaus Schlicker



Reif für Barmen?

Man leistet sich theologische Nachdenklichkeit in unserer Landeskirche. Die Theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen vom 31. Mai 1934 könnte eine der Bekenntnisschriften unserer Kirche werden. Eigentlich erfreulich. Hat doch das Barmer Bekenntnis die vier Grundsätze der Reformation in den heftigen Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus und seiner Mischung aus entschiedener Gottlosigkeit und frömmelndem Pathos neu entdeckt und bekräftigt:



Thomas Breit

Allein in Christus – allein in der Heiligen Schrift – allein aus Gnade – allein aus Glauben. Oder, in positive Sprechweise gewendet: Christus genügt. Die Heilige Schrift genügt. Gottes Gnade genügt. Der Glaube genügt.

Verfasst wurden die wie in Stein gemeißelten Sätze von Karl Barth, Hans Asmussen und Thomas Breit, der als junger fränkischer Theologe kurze Zeit am Windsbacher Pfarrwaisenhaus gewirkt hatte.

Der gebürtige Windsbacher Karl Steinbauer wurde, oft in sehr kritischem Abstand zur bayerischen Kirchenleitung, einer ihrer kämpferischsten Verfechter.

Das Neue an Barmen: Die Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche wandte diese reformatorischen Grundsätze nicht nur auf die Frage an, wie wir vor Gott und den Menschen frei und aufrecht stehen können, also auf die Rechtfertigung der Gottlosen vor Gott. Gut evangelisch verschafft sie ihnen Geltung in Fragen der offenbaren Wahrheit, der Kirchenordnung und des Verhältnisses von Kirche und Politik.



Karl Steinbauer als Vikar in Penzberg

Die Irrlehren, die sie damit abwehrt, sind erstmals nicht konfessioneller Natur, sondern politisch-ideologisch. Und erstmals formulieren evangelische Christen lutherischer, reformierter und unierter Kirchen einen gemeinsamen Bekenntnistext. Bei uns ins Süddeutschland ist das Barmer Bekenntnis mit seiner knappen, an biblischer Klarheit orientierten Sprache merkwürdig wenig bekannt. Zusammen mit anderen ungehobenen Schätzen verbirgt es sich im Anhang unseres Gesangbuchs unter Nummer 907. Es lohnt sich, nachzulesen!

Wer gründlich liest und sich ein wenig umschaute, erkennt: Die Zeit ist reif. Reif, das Barmer Bekenntnis neu durchzuebuchstabieren. Unerwartet stark machen sich weltweit und sogar in Europa nationale Egoismen breit, als wäre nichts geschehen. In der Kirche schieben sich selbstgebastelte „Leitbilder“ und andere Selbstentwürfe gelegentlich vor die Klarheit des biblischen Worts. In anderen Weltgegenden erklären sich Ideologien und ethnische „Identitäten“ für Lebenssinn und Lebenserfüllung für zuständig, bei uns im marktliberalen Westen gelegentlich Firmen und Konzerne. Die Zeit ist reif.

Nun ist kirchliches Bekennen nicht einfach die Wiederholung historischer Texte im luftleeren Raum. Wir müssen uns die Mühe machen, die Frontstellungen heute zu erkennen, zu benennen und ihnen aktuell zu begegnen. Das kann nicht dadurch ersetzt werden, dass man die Barmer Erklärung jetzt endlich auch in Bayern als gültiges Bekenntnis unserer Kirche anerkennt. Wir werden Rosse und Reiter nennen müssen. Mit Fulbert Steffensky gesagt: Ein Wort, das keine Gegner hat, wird auch keine Freunde finden.

Die Zeit ist reif. Ist unsere Kirche reif für Barmen? Hat sie nicht in endlosen Debatten um Führung und Leitung Führungsprinzipien aus der Wirtschaft genauso kritiklos übernommen wie früher solche aus Militär, Behörden und Politik? Hat sie nicht in aufwendigen Beratungs- und Strukturierungsprozessen und Kampagnen viele Fehler und Schwächen der neoliberalen Marktwirtschaft um des Geldes willen beflissen wiederholt?

Reif für Barmen? Wir werden viel lernen und viel verlernen müssen. Es winken neue Klärungen, was unsere Sache ist und wer wir sind.

Hans Schlumberger

Reformationsgedenken ökumenisch

Die Katholiken feiern mit

„Wenn wir uns wieder verpflichten, uns vom Konflikt zur Gemeinschaft zu bewegen, tun wir das als Teil des einen Leibes Christi, in den wir alle durch die Taufe eingegliedert worden sind.“ So erklärten am Reformationstag 2016 in Lund (Schweden) der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Dr. Munib A. Younan (Bischof der Evangelisch-Lutherische Kirche



Copyright PHOTO.VA - Osservatore Romano

in Jordanien und im Heiligen Land), und Papst Franziskus. Die Kirchen seien bereits „Eins in Christus“, müssten das aber in ihrem Handeln und Reden immer wieder zeigen und sich auch als Organisationen auf die Einheit zubewegen.

Nach 500 Jahren geschieht das Gedenken der Reformation zum ersten Mal ökumenisch. Man erinnert sich gemeinsam an die Botschaft des Evangeliums, die Martin Luther und die anderen Reformatoren wieder neu entdeckt und verkündet haben. Neben dem Dank an Gott und der gegenseitigen Würdigung steht allerdings auch die Bitte um Vergebung für die Spaltung der Kirchen und für die Verletzungen, die wir Christen verschiedener Konfessionen einander beigebracht haben.

Ob weltweit oder in der eigenen Gemeinde: Auf vielen Ebenen vergegenwärtigen und feiern wir 2017 die reformatorischen Entdeckungen und Anstöße weiter:

- mit Andachts-, Kreuzwegen und Pilgerwanderungen in Heilsbronn (10.3.) und zweimal in Abenberg (19.3. und 17.4.)

- mit Vorträgen und Glaubenskursen in allen Gemeinden unseres Dekanats
- mit Festwochenenden, z.B. in Neuendettelsau (20.-21.5.), Abenberg (28.5.) oder Heilsbronn (16.7.) und
- ganz intensiv musikalisch, so mit dem Windsbacher Knabenchor in Heilsbronn (26.5.), einem Dekanatsprojektchor im Schlosshof Dürrenmungenau (25.6.), den Posaunenchören unseres Kirchenkreises in Lichtenau (2.7.) und „Viva Voce“ in der Windsbacher Stadtkirche (13.10.).



Veste Lichtenau

- Alle Christen aus Deutschland – also auch unsere Gemeinden! – sind eingeladen zum Kirchentag nach Berlin und Wittenberg (25.-28.5.), und das „Fest der Kreuzerhöhung“ (14.9.) wird von Bischöfen verschiedener Kirchen als Christusfest gemeinsam gestaltet.
- Was weltweit in diesem Jahr noch an Bewegung der Kirchen aufeinander zu geschehen wird – die katholische Kirche hat schon einen sehr großen Schritt getan mit der Betonung des persönlichen Gewissens und der möglichen Einladung Geschiedener zur Eucharistie: Wir werden hoffentlich noch die eine oder andere positive Überraschung erleben!

Manchmal mag einem der „Luther-Hype“ und der kirchliche Aktionismus zurzeit auch auf die Nerven gehen. Aber wenn wir das Jubiläum im Sinn von Papst Franziskus und Bischof Younan betrachten, dient doch alles einem gemeinsamen Ziel: „Wir beten zu Gott, dass Katholiken und Lutheraner fähig sein werden, gemeinsam das Evangelium Jesu Christi zu bezeugen, indem sie die Menschheit einladen, die gute Nachricht von Gottes Heilshandeln zu hören und zu empfangen; ... und für die Würde und die Rechte des Menschen, besonders der Armen, eintreten, für die Gerechtigkeit arbeiten und alle Formen von Gewalt zurückweisen.“ Ulrich Schindler, Ökumene-Beauftragter

Abschied von Pfr. Singer und Pfr. Gernert

Abschied von Pfarrer Jürgen Singer

Am 5. Februar wurde Pfarrer Jürgen Singer in der Nikolaikirche Neuendettelsau verabschiedet. 2002 kam der in Münchberg aufgewachsene und von der CVJM-Arbeit geprägte Theologe mit seiner Familie aus Aschaffenburg nach Neuendettelsau. Man spürte ihm ab, dass er mit Herzblut seinen Dienst versah. Die Kinder im Kindergarten Arche Noah freuten sich, wenn er ihnen biblische Geschichten nahe brachte. Die Konfirmanden erinnern sich an schöne Freizeiten mit ihm. Niklas Leuthold von der Jugendkirche NYC dankte ihm dafür, dass er den Grundstein für seinen Glauben gelegt hat. Dekan Schlicker stellte dies ebenfalls heraus, dass es das Grundanliegen von Pfarrer Singer immer gewesen sei, Wegweiser zu Jesus Christus zu sein und Menschen im Glauben an Jesus Christus zu stärken. Einen Christustag gab es bereits in Neuendettelsau. Und das Reformationsjubiläum wird entsprechend in ökumenischem Geist als Christusfest gefeiert.

Mit einem ökumenischen Bußgottesdienst „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“ in St. Franziskus begann am 20. Januar eine dreiteilige Reihe, die am 25. Juni (Tag der Verkündigung der „Confessio Augustana“) in St. Laurentius und am 31. Oktober in St. Nikolai fortgesetzt wird. Dekan Wolfgang Hörll dankte Pfr. Singer beim Abschied für das gewachsene ökumenische Miteinander in Neuendettelsau.

Als erfreulich empfindet Singer das Zusammenrücken von St. Laurentius (Diakonie Neuendettelsau) und St. Nikolai. Dies zeigte sich im vergangenen Jahr u.a. in einem Kanzeltausch mit Rektor Dr. Mathias Hartmann, der auch an der Verabschiedung teilnahm. Pfarrer Singer war auch Vorsitzender des Diakonievereins und hat sich intensiv mit diakonischen Fragen beschäftigt. Viele Gebäude wurden während seiner Dienstzeit renoviert, nur das neue Gemeindezentrum konnte noch nicht realisiert werden. In der gemeinsamen Feier des



Gottesdienstes sieht Pfarrer Singer den Mittelpunkt einer Gemeinde. Dafür hat er intensiv geworben. Als Höhepunkte in seiner Neuendettelsauer Zeit fallen ihm das Löhe-Jubiläum im Jahr 2008, die Israelreise 2012, die Begegnungen mit messianischen Juden, zu Herzen gehende Konfirmationsgottesdienste, viele Seniorennachmittage, Morgenandachten und wunderschöne Konzerte ein. Nun tritt der sportliche Pfarrer eine neue Pfarrstelle in Kulmbach an. Dekan Schlicker segnete ihn mit seiner Frau Birgit und den vier Kindern für diese neue Lebensphase.

Hans Gernert

Pfarrer Hans Gernert wechselt nach Rehweiler

Im Sommer 2006 kam ich mit meiner Frau Karin und unseren drei Kindern Andreas, Johanna und Michael nach Bürglein. Die beiden Söhne waren damals im Windsbacher Knabenchor. Inzwischen sind alle durch Beruf und Studium außer Haus. Die 900-Jahrfeier von Bürglein 2008 hat mich angespornt, das Pfarrarchiv durchzuarbeiten und mich mit der Orts- und Kirchengeschichte zu befassen. Mit dem Kirchenvorstand konnte viel bewegt werden. Die Gottesdienstordnung und das gottesdienstliche Leben war immer wieder Thema. Aus der Gemeinschaft, die durch Krabbelgruppen entstand, hat sich ein Mini-Gottesdienst entwickelt und etabliert. Die Tauberinnerung wurde uns ein wichtiges Anliegen. Für die älteren Gemeindeglieder wurde im Winterhalbjahr ein monatlicher Gemeindefestabend eingeführt. Bei Gemeindefesten bildeten der große Pfarrgarten und das schöne Gemeindehaus einen guten äußeren Rahmen. Gemeindeausflüge hatten immer eine geschichtliche Verbindung zur Gemeinde. Mit den Nachbargemeinden Weißenbronn und Heilsbronn wurde die Kooperation ausgebaut. Die kollegiale Verbundenheit in der Region hat



mich getragen. Gerne habe ich sechs Jahre lang die Seelsorge im Altenheim St. Stilla wahrgenommen und mich auch über das ökumenische Miteinander dort gefreut. Ich durfte miterleben, wie durch die Allianzgebetswoche und den gemeinsamen Gottesdienst am Pfingstmontag in der Hohenzollernhalle das respektvolle Miteinander mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Bonnhof und der Evangelischen Freikirche Heilsbronn gewachsen ist. Der Kontakt mit der türkisch-islamischen Gemeinde Heilsbronn hat meinen Horizont erweitert. Vor sieben Jahren haben wir als Kirchengemeinde eine Partnerschaft mit dem Dekanat Kerowagi im Hochland von Papua Neuguinea begonnen. Im vergangenen Jahr kam eine fünfköpfige Delegation zu Besuch mit unvergesslichen Momenten der Begegnung. Der Kirchhof konnte neu gestaltet und ein Kirchenjahresweg angelegt werden. Aktuell steht die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Johanneskirche an. Die Sanierung des Kirchendaches in Markttriebendorf stellt vor eine große Herausforderung. Mit Elfriede Kopper durfte ich das Layout des Dekanatsinfos erstellen, wo ich meine Freude am Fotografieren einbringen konnte. Auch der Neuaufbau und die Pflege der Dekanatshomepage und einer Homepage für die Kirchengemeinde hat mich technisch und kreativ gefordert. Im örtlichen Gesangverein und Posaunenchor haben meine Frau und ich uns gern eingebracht. An dieser Stelle danke ich meiner Frau für alle Unterstützung und für ihre ehrenamtliche Mitarbeit in fast allen Bereichen des Gemeindelebens vom Kindergottesdienst bis hin zum Besuchsdienst. Nun führt unser Weg nach Rehweiler in mein Heimatdekanat Castell, wo wir näher bei meinen Eltern wohnen werden. Wir danken Gott für allen Segen, den wir hier erleben durften. Am 25. Juni werden wir im Gottesdienst um 14 Uhr verabschiedet.

Hans Gernert

Pfarrer Gehrig kommt nach Neuendettelsau

Es war ein ungewöhnlicher Satz, den ich vor kurzem als allererstes in Neuendettelsau hörte: „Weißt du, worauf du dich da einlässt?“ Direkt vor der Präsentation als neuer Pfarrer in St. Nikolai stellte mir jemand diese Frage. Ein prägender Satz, zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt, und es blieb die Frage: War es als Ermutigung gedacht? Oder doch als Warnung? Noch kann ich nicht wissen, worauf ich mich einlasse. Aber natürlich habe ich Vorstellungen und Hoffnungen:



Die Gemeinde in Neuendettelsau durfte ich immer wieder als sehr lebendig und aktiv erleben – und ich freue mich darauf, gemeinsam mit vielen engagierten Menschen Gemeinde und Glauben zu leben und zu bauen. Dabei ist St. Nikolai eine ganz besondere Gemeinde mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen, der Jugendkirche NYC, den vielfältigen Angeboten und gleichzeitig umgeben von vielen kirchlichen Werken. Was mich diesbezüglich erwartet, weiß ich nicht. Aber ich freue mich auch hier auf vielfältige Begegnung in diesen unterschiedlichen Bereichen, Glaubensformen und Institutionen – und ich freue mich auf viele nette Kontakte und Gespräche.

Doch umgekehrt muss die Frage auch gestellt werden dürfen: Wissen Sie, worauf Sie sich im Dekanat und in der Gemeinde mit mir einlassen (müssen)? Vermutlich nicht.

Mein Name ist Stefan Gehrig, ich bin 41 Jahre alt, verheiratet und wir haben drei Kinder im Alter von fünf, acht und elf Jahren. Derzeit bin ich geschäftsführender Pfarrer in Winkelhaid bei Nürnberg direkt am Lorenzer Reichswald. Geboren wurde ich in Regensburg, aufgewachsen bin ich im Landkreis Fürth. An zwei wichtigen Stellen hatte mich bzw. uns unser Weg schon nach Neuendettelsau geführt: In der Johann-Flierl-Straße hatten wir noch in der Studienzeit unsere erste Wohnung als Ehepaar, später war ich vier Jahre Assistent für Altes Testament an der Augustana-Hochschule. Insofern kennen wir den Ort und wissen zumindest aus dieser Perspektive, worauf wir uns einlassen...

„Weißt du, worauf du dich da einlässt?“ Nein, aber ich weiß, dass ich große Lust darauf habe, mich auf Sie und auf die Gemeinde und das Dekanat einzulassen – und ich hoffe, dass Sie Lust darauf haben, sich auf mich und auf uns als neue Neuendettelsauer einzulassen.

Meine Einführung ist für 10. September geplant.

Liebe Grüße und hoffentlich bis bald persönlich,

Ihr Stefan Gehrig

Dekanatsfrauen

Wohlfühltag auf dem Hesselberg

Beginn: Freitag, 24.3.2017, um 18 Uhr mit dem Abendessen.
Ende: Sonntag, 26.3.2017, nach dem Mittagessen.
Anmeldung bis 10.3.2017 bei Lisa Koffler-Leidel.
Tagesgäste sind sehr willkommen: Tagessatz mit Mittagessen 25 Euro, mit Abendessen 35 Euro.

Pilgern für Frauen

Gemeinsam gehen wir ein Stück des Pilgerweges in Richtung Treuchtlingen.
Treffpunkt am Samstag, 13.5.2017, 7:30 Uhr am Bahnhof in Gunzenhausen. Infos bei den Dekanatsfrauen.

Sternfahrt

In diesem Jahr, Mittwoch 21.6.2017, treffen sich alle interessierten Frauen aus den Gemeinden in der Christophorus-Kapelle in Neuendettelsau (in der Nähe der Laurentiuskirche)
Beginn ist um 19:30 Uhr.
Danach herzliche Einladung zum gemütlichen Ausklang!

Kontaktfrauentreffen

Treffpunkt am 5.7.2017 um 19 Uhr am Gemeindehaus Heilsbronn: Austausch und Jahresplanung mit Führung durch das Münster.

Erzählcafe

Im Terrassencafe des Wohnparks der Diakonie Neuendettelsau.
Termine: 21.3.; 11.4.; 16.5.; 19.9.; 17.10.; 21.11.;
jeweils von 15:00 – 16:30/17:00 Uhr
Kontakt und Fragen: Fr. Doppelhammer-Schindler
Telefon: 09874 84793



Lichtergottesdienst für Frauen im Refektorium

Kirchenmusik

Konzert mit dem Windsbacher Knabenchor

Am Freitag, 26.5.2017, um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) gibt der Windsbacher Knabenchor zusammen mit dem Ensemble Wunderkammer ein Konzert im Heilsbronner Münster unter Leitung von Martin Lehmann. Dies wird sicher ein Highlight im Reformationsjubiläumjahr für unser Dekanat.



Der Kartenvorverkauf beginnt Mitte März bei:

- Dekanat Windsbach, Tel. 09871 657625,
eMail: dekanat.windsbach@elkb.de
- Die Oase, Fürther Str. 40, Heilsbronn, Tel. 09872 5763
- Paulys Schreibwaren, Hauptstr. 4, Heilsbronn Tel. 09872 93736
- Besenbeck, Schreibwaren, Reuther Str.20, Neuendettelsau,
Tel. 09874 6800-69 oder -71

Karten zu 30 Euro, 20 Euro, 15 Euro, 10 Euro
erm. 28 Euro, 8 Euro, 13 Euro, 8 Euro

Schlosshofkonzert in Dürrenmungenau

Am Sonntag, 25. Juni 2017, gibt es um 19:30 Uhr im Schlosshof von Dürrenmungenau ein Sommerkonzert mit Musik verschiedener Epochen.

Es wirken mit: Der Dekanatsprojektchor unter der Leitung von Dekanatskantor Michael Stieglitz sowie der Bezirksposauenchor unter der Leitung von Bezirkschorleiterin Margit Gebauer.
Eintritt frei!

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der St. Andreaskirche in Wassermungenau statt.



Konzert mit Viva Voce "Ein Stück des Weges" am 13.10.2017 um 20 Uhr, Stadtkirche Windsbach

Viva Voce kommt mit dem neuen Kirchenprogramm. Der Zuhörer wird mitgenommen auf eine Reise durch musikalische Genres und Epochen. Leicht und nachdenklich, heiter und gehaltvoll, weltlich und geistlich sind hier keine Gegensätze. Songs der Beatles finden ebenso Platz wie Gospels, Spirituals und Eigenkompositionen.

Bei der Erarbeitung dieses Programmes kehren die fünf fränkischen Musiker ganz bewusst zu ihren Wurzeln zurück und präsentieren ihre fundierte Ausbildung beim Windsbacher Knabenchor mit höchster Musikalität, Gesangkunst und einer gehörigen Portion Gänsehautfeeling.

Kartenvorverkauf ab Juli:

- Evang. luth. Dekanat Windsbach, Tel. 09871 657625, eMail: dekanat.windsbach@elkb.de
- Besenbeck Schreibwaren, Reuther Str. 20, 91564 Neuendettelsau, Tel. 09874 6800-68
- Sparkasse Windsbach, Hauptstr.17, Tel. 0981 18977100

29. Geistliche Musik 2017 im Münster Heilsbronn

An jedem Donnerstagabend um 19 Uhr laden wir Sie von Anfang Mai bis Ende August zur diesjährigen "29. Geistlichen Musik im Münster Heilsbronn" ein. Namhafte Musiker, Chöre und Ensembles treten im 885-jährigen Münster auf und lassen die Abende zu einem besonderen musikalischen Erlebnis werden. Der Eintritt ist frei!

Ein Höhepunkt der diesjährigen Reihe wird der 500. Abend seit dem Beginn im Jahr 1988 sein: Das Festkonzert am Dienstag, 27. Juni 2017 um 19 Uhr gestalten mit über 100 Sängern der Windsbacher Knabenchor und der Knabenchor der Nidaroskathedrale zu Trondheim (Norwegen). Aus dem Dekanat sind u.a. mit dabei: Das Heilsbronner Kammerorchester, die Windsbacher Blechbläser, der Posaunenchor Heilsbronn, die Sopranetten und der Gospelchor "Joyful Voices" Heilsbronn. Jahresprogramme für 2017 liegen in allen Kirchen des Dekanats aus und können auch auf der Dekanatshomepage nachgelesen werden.

Dekanatsprojektchor – Einladung zum Mitsingen

Am Sonntag, 25. Juni 2017, um 19:30 Uhr wird es im Innenhof von Schloß Dürrenmungenau eine Serenade zum Reformationsjubiläum mit einem Dekanatsprojektchor unter der Leitung von Dekanatskantor Michael Stieglitz und dem Bezirksposaunenchor unter der Leitung von Margit Gebauer geben. Mit Chorsätzen der Reformationszeit, heiteren Sommerliedern, Kanons, Gospels und neuen geistlichen Liedern wird der Abend beschwinglich ausgestaltet. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Kirche St. Andreas, Wassermungenau, statt. Herzliche Einladung zum Mitsingen – aber auch zum Zuhören! Zum Dekanatsprojektchor bittet Kantor Stieglitz um eine Anmeldung (Name, Ort, event. Stimmlage) bis 22. Mai 2017 unter:

Mail: m.stieglitz@heilsbronn-evangelisch.de oder Tel: 09872 9574851 (event. auch auf den Anrufbeantworter sprechen)

Es finden jeweils zwei Proben statt:

Im Gemeindehaus **Wassermungenau**, Ansbacher Straße 2

1. Probe: Freitag, 2. Juni 2017
 2. Probe: Freitag, 23. Juni 2017
- jeweils von 19.30 bis 21.15 Uhr

oder

im Gemeindezentrum **Heilsbronn**, Münsterplatz

1. Probe: Donnerstag, 1. Juni
 2. Probe: Donnerstag, 22. Juni 2017
- jeweils von 20.10 bis 21.45 Uhr

Am frühen Abend des Aufführungstags werden beide Chöre bei der Generalprobe zusammengefügt.

Michael Stieglitz

Austauschpfarrer Nimbo aus Papua Neuguinea



Seit September 2016 sind der neuguineische Pfarrer Penga Nimbo, seine Frau Paulina und seine Kinder Tono und Pileru in Deutschland. Sie wohnen ein Jahr in Neuendettelsau, um Deutsch zu lernen. Anschließend soll Pfarrer Nimbo vier Jahre als Austauschpfarrer in einer bayerischen Gemeinde leben und arbeiten. Hans-Joachim Wild, ein ehemaliger Mitarbeiter von Mission EineWelt, hat die Familie interviewt.

Grüß Gott Frau Nimbo. Erzählen Sie uns bitte etwas von sich!

Ich komme aus der Gegend von Jalibu, aus dem kleinen Ort Kaupena. Bevor wir nach Deutschland gegangen sind, ist mein Vater gestorben. Meine Mutter lebt noch. Ich habe noch Brüder und Schwestern. Ich bin Lehrerin und habe einige Jahre unterrichtet. Einmal in der Woche am Dienstag trifft sich die Frauengruppe unserer Gemeinde. Eine andere Lehrerin hat meine Klasse für diesen Tag übernommen und ich habe mit den Frauen gearbeitet. Da machen wir Bibelarbeit und wir haben einen Gesprächskreis. Wir bauen auch Gemüse an. Mit Süßkartoffeln und Kraut machen wir "fundraising", das heißt, wir verkaufen das Gemüse am Markt und mit dem Erlös unterstützen wir die Kirche.

Woher kriegen Sie hier Ihre Lebensmittel?

Kraut und Süßkartoffeln gibt es hier in Neuendettelsau. Kochbananen gibt es in einem Laden in Ansbach. Manchmal fahren wir dorthin und kaufen auch Taro und Tapioka.

Herr Pfr. Nimbo, wie sieht Ihr bisheriger Lebensweg aus?

Ich komme aus Jalibu im südlichen Hochland. Unser Partnerdekanat ist Landshut. Meine Ausbildung als Pfarrer habe ich von 1994 bis 1999 im theologischen Seminar von Ogelbeng gemacht. Dann habe ich sieben Jahre im Tiripini Dekanat im Immanuel Distrikt gearbeitet. Anschließend habe ich am Martin Luther Seminar in Lae studiert und den Bachelor-Abschluss gemacht. Dann habe ich als Schulpfarrer an der Oberschule in Jalibu gearbeitet. Mit einem Stipendium der Kirche habe ich dann eine Ausbildung in Seelsorge beim Australian Lutheran College in Adelaide absolviert. Anschließend bin ich zurückgekommen und war Gemeindepfarrer in Jalibu. Dort war ich auch Beauftragter für die Partnerschaft zwischen Jalibu und Landshut. Unter der Adresse "ELCJalibuSeket" auf Facebook haben wir Bilder und Nachrichten eingestellt.

Wie sieht das jetzt mit dem Deutschlernen hier in Neuendettelsau aus?

Die Leute von Mission EineWelt haben für meine Frau und mich Sprachkurse im Bildungszentrum in Nürnberg organisiert. Jeden Morgen um 7 Uhr fahren wir mit dem Zug nach Nürnberg und haben von Montag bis Donnerstag fünf Stunden täglich Deutschunterricht. Freitags haben wir frei zum Üben und Hausaufgaben machen. Der Sprachkurs geht noch bis zum Sommer. In welche Gemeinde wir dann kommen, ist noch offen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Partnerschaftssonntag am 21. Mai

In unseren Gottesdiensten am Sonntag Rogate, 21.5., wollen wir in der Fürbitte auch an unsere Geschwister im Partnerdekanat Lauulu in Papua Neuguinea denken.



Aussendung von Familie Nimbo

Aktuelles aus den Gemeinden

„TimeOut“-Abende in Bonnhof

Die Landeskirchliche Gemeinschaft Heilsbronn – Bonnhof lädt vom 2. – 7. April zu „TimeOut“-Abenden mit Tobias Kley ein.

Sie stehen unter dem Motto: „So – oder so?“ Beginn ist jeweils um 19:30 Uhr in Bonnhof (Zum Weinberg 8)

An den einzelnen Abenden geht es um Folgendes:

Sonntag: Geschenkte Gelassenheit – oder unter Strom stehen

Montag: Die Angst vor der Zukunft – oder die Vorfreude auf das Kommende

Dienstag: Sich einsam durchkämpfen – oder gemeinsam über Mauern springen

Mittwoch: Religiös ohne Ende – oder der Anfang einer Beziehung

Donnerstag: Das Ziel vor Augen – oder der Weg ist das Ziel

Freitag: Mein Wille geschehe – oder Dein Wille geschehe

Laurentius-Gymnasium in Neuendettelsau

Die Anmeldung für die Jahrgangsstufe 5 ist möglich vom 27. bis 30. März 2017, 9 – 17 Uhr im Sekretariat. Bewerber aus benachbarten Landkreisen melden sich bitte bis zum 28. März an.

Wir sind eine evangelische Schule und stellen die uns anvertrauten Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Das Laurentius-Gymnasium bietet ein umfangreiches Programm der Begabungsausschöpfung (Wahlunterricht, Förderunterricht, Begabtenförderung).

In den Jahrgängen 5 – 6 bilden wir kleine Klassen mit höchstens 26 Schülern.

Zur Anmeldung werden benötigt:

– Zwischeninformation zum Leistungsstand

– Kopie der Geburtsurkunde

Das Übertrittszeugnis im Original muss bis 4. Mai 2017 nachgereicht werden.

Musical zu Luther in Bürglein

Im Familiengottesdienst am 30.4.17 um 10 Uhr führen die Präparanden und Kinder der Kirchengemeinde ein Musical über Martin Luther in der Johanneskirche Bürglein auf.

Frauenpilgern 2016

Das verlängerte Wochenende Anfang Oktober nutzten zehn Frauen, um dem Alltag für drei Tage zu entfliehen. Mit pessimistischen Gedanken, was das Wetter betraf (denn genau an diesem ersten Oktoberwochenende sollte sich laut Wetterbericht der Spätsommer verabschieden), machte sich die Gruppe mit Pfarrerin Ulrike Fischer auf den Weg. Zunächst ging es frühmorgens mit dem Zug nach Würzburg. Dort besichtigten wir die Deutschhauskirche und hatten in ihrem Garten die erste Andacht. Weiter wanderten wir am Main entlang. Unterwegs erhielten wir Pilgerinnen immer wieder Gelegenheit, uns kennenzulernen und auszutauschen. Wir hatten die Möglichkeit über bestimmte Texte ungestört nachzudenken. Dazu gab es Streckenabschnitte, die wir schweigend zurücklegten. Auf unserem Weg warteten immer besonders ausgewählte Haltepunkte, die zur Andacht einluden wie Kirchen, die im übrigen für das Erntedankfest besonders einladend geschmückt waren, Quellen, Wasserläufe oder Gedenksteine und Rastplätze für ein Picknick. Abends freuten wir uns auf eine Dusche und ein gutes warmes Essen in der Gemeinschaft. Eigentlich waren wir auch müde, aber untergebracht in Doppelzimmern, ergaben sich dann doch bisweilen langandauernde Gespräche.

Die Wegetappen beliefen sich täglich um rund 20 km. Allen Unkenrufen zum Trotz hatten wir großes Glück mit dem Wetter. Erst auf dem letzten Stück des Weges nach Uffenheim kamen wir dann in richtig herbstliches Regenwetter. Aber nach den zwei Tagen vorher konnte uns dies die gute Laune nicht mehr vermiesen. Wir kehrten noch einmal kurz ein, ließen die letzten beiden Tage Revue passieren und fuhren dann mit dem Zug zurück nach Heilsbronn. Dort schien auch wieder die Sonne.

Ute Achneck

Frauenpilgern 2017

Auch dieses Jahr gibt es das Pilgern für Frauen vom 5.–7. Mai 2017. Auf dem Jakobsweg geht es von Würzburg über Sommerhausen, Kleinochsenfurt, Gaukönigshofen und Aub nach Uffenheim.

Nähere Infos s. Homepage (heilsbronn-evangelisch.de) in Heilsbronn ausliegende Flyer oder direkt bei Ulrike Fischer (u.fischer@heilsbronn-evangelisch.de).

Das „Heilsbronner Schatzkästla“, ab Ostern erhältlich

Viele Heilsbronner/innen haben „Schätze“ gesammelt aus dem Münster und dem Refektorium, aus Vergangenheit und Gegenwart, aus Alltagsleben und Kunst. Ein kleiner, immerwährender Kalender ist entstanden, den man zuhause aufstellen oder auch verschenken kann: 36 Geschichten und 36 eindrucksvolle Bilder.

Das „Heilsbronner Schatzkästla“ leistet einen Beitrag zu den Renovierungsmaßnahmen an Refektorium und Glashaus, die in diesem Jahr durchgeführt werden. Der Preis (zwischen 12 und 15 Euro) liegt noch nicht ganz fest. Ab Ostern ist es zu erhalten im Heilsbronner Pfarramt und im Dekanatsbüro, in Buchhandlungen und einigen anderen Läden.

Ulrich Schindler und Jens Knaut für das Schatzkästla-Team

500 Jahre Reformation – 500 Blechbläser in der Lichtenauer Burg

Ein mittelfränkischer Posaunentag 2017 und eine vollständig erhaltene Festungsanlage aus der Renaissance mit einem riesigen Innenhof, in dem fünfhundert Blechbläserinnen und Blechbläser gemeinsam musizieren – das ist die Vision für unseren Mittelfränkischen Posaunentag am 2. Juli 2017 in Lichtenau. Das Jubiläumsjahr der Reformation soll auf diese Weise in Lichtenau ganz besonders gefeiert werden.

Darum laden wir herzlich ein zu einem ganz besonderen Event für Bläserinnen und Bläser aus unseren Posaunenchor in Mittelfranken!

Um 10 Uhr beginnt der Tag mit einem Workshop mit dem leitenden Landesposaunenwart, KMD Dieter Wendel. Um 12 Uhr folgt ein Turmblasen von den beiden mächtigen Bastionen. Nach dem Mittagessen findet dann für alle um 14 Uhr ein Festgottesdienst mit Regionabischöfin Gisela Bornowski statt. Nachdem wir uns dann mit Kaffee und Kuchen gestärkt haben, gibt es um 17 Uhr noch als Abschluss ein Konzert mit Gloria Brass.

Claus Ebeling



Thor Heyerdahl

Sommerkonzerte in der Gottesruhkapelle in Windsbach

Sonntags im Juli von 16:30 bis 17:30 Uhr

am 2.7. mit dem Cellisten Christoph Heinlein

am 9.7. mit den beiden Gitarristen Kathrin Vogt, Berlin (ehem. Windsbach) und Michael Binder, Lausanne

am 17.7. "InVento Nürnberg" – Musik für Aug` und Ohr mit Renaissance- und Barockblockflöten und Saxophon. Es musizieren Christine Balig-Rogler, Ortrun Dieterich, Kerstin Egelkraut, Michael Webert.

Am 23.7. Chorkonzert zum Reformationsjubiläum mit dem Kirchenchor der evangelischen Kantorei Windsbach, Leitung: Hanna Wagner

Der Eintritt ist frei – wir bitten um Spenden!

Segelfreizeit Thor Heyerdahl „Sail 2017“

Unser diesjähriger Segeltörn auf der Ostsee findet statt vom 12.8.-24.8.2017. Das Abenteuer auf einem der letzten großen Windjammer: Selber ein großes Segelschiff steuern, Segel setzen, in die Masten aufentern, auf Hoher See in unbekanntem Gewässern kreuzen, Häfen unsicher machen, Expedition in Inselwelten, unbewohnte Inseln erobern und vieles mehr. Das alles kann wahr werden.

Kosten incl. Anreise, Verpflegung, sämtliche Aktivitäten: 620 Euro. Infos und Anmeldung bei Pfr. Günther Brendle-Behnisch, 09872 93925.

50-jähriges Jubiläum Posaunenchor Vestenberg

Der Posaunenchor Vestenberg wurde am 11. Juli 1967 gegründet. Damals sind die Kirchenvorstände der Kirchengemeinde Vestenberg von Haus zu Haus gezogen, um für ihr Vorhaben Spendengelder einzusammeln. Die großzügigen Spenden ermöglichten dann die Anschaffung einiger Instrumente. Weihnachten 1967 konnten die Bläser zum ersten Mal ihr Können unter Beweis stellen. Unter der Leitung von Johann Schneider erklangen die ersten Weihnachts-Choräle. Dies fand in der Kirchengemeinde großen Anklang.

Viele Gottesdienste, Geburtstage, Goldene Hochzeiten, Beerdigungen etc. wurden seitdem musikalisch umrahmt. Immer wieder wurden Nachwuchsbläserinnen und –bläser ausgebildet.

In einem Festgottesdienst in der Laurentiuskirche in Vestenberg wird am Sonntag, 15.10.2017 um 10 Uhr das 50-jährige Posaunenchorjubiläum gefeiert. Die Kirchengemeinde freut sich viele Gäste aus nah und fern zu diesem besonderen Jubiläum begrüßen zu dürfen.



Ein Hinweis auf ein ganz besonderes Schmankerl:
Konzert am Samstag, 14.10.2017, um 19 Uhr in der Laurentiuskirche in Vestenberg mit Richard Roblee und seiner „Very little Bigband“

„Bevor der Stress uns scheidet“

Eheabend am Samstag, 21.10.2017, 19 Uhr im Gemeindezentrum Petersaurach mit dem Referentenehepaar Pfarrer i.R. Friedrich und Maria Walther aus Neuendettelsau.
Anmeldung bis 13.10.2017 im Pfarramt Petersaurach.



Impulstag für Paare und Ehepaare

am 18.11. von 10-16 Uhr im Löhehaus in Neuendettelsau (Hauptstraße 10).
Thema: „Ich war von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt und heute?“ mit Andrea Leuchs, systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin aus Neuendettelsau.

Alles in Luther – Kabarettistische Lutherforschung mit Karlheinz und Ruth Röhlin

Samstag, 28.10.17, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum Petersaurach, Hauptstr. 20
Bodo von Hombach ist die Kunstfigur, in die Karl-Heinz Röhlin schlüpft. Er will Luther vermarkten und lässt sich in seiner Agentur „reformation power“ dafür alles Mögliche einfallen. Luther eignet sich prima zum Kabarett meint Röhlin, weil seine Sprache derb ist und den Kern trifft. Ruth Röhlin ist der hervorragende musikalische Part am Klavier.
www.roehlin.de



Kummst a weng mit?

2016 wurde versuchsweise im Dekanat Windsbach besonders zu einem Gottesdienst im Oktober unter dem Motto „Gottesdienst erleben“ eingeladen. Diese Aktion, die die Willkommenskultur in unseren Gemeinden stärken soll, wird am 22.10.2017 wiederholt, diesmal gemeinsam mit dem Dekanat Ansbach: Regelmäßige Gottesdienstbesucher laden in ihrem Umfeld bewusst zu diesem Gottesdienst ein.

Weihe des Friedparks in Petersaurach

Nach dem Festgottesdienst am Reformationstag, 31.10.17, findet die Weihe des neuen Friedparks in Petersaurach statt. Anschließend werden Führungen angeboten.

www.dekanat-windsbach.de

Schauen Sie doch gelegentlich auf unsere Dekanatshomepage. Auf der Startseite finden Sie aktuelle Nachrichten, durch die sich nach und nach ein kleines Archiv aufbaut. Unter dem Menüpunkt "Dekanat" finden Sie das aktuelle Dekanatsinfo, unter "Kirchenmusik" den Flyer zur Geistlichen Musik in Heilsbronn, unter "Dekanatsfrauen" die aktuellen Angebote der Dekanatsfrauenbeauftragten, unter "Evangelisches Bildungswerk" das aktuelle Programmheft und unter "Pilgern" werden Angebote zum Pilgern eingestellt. Relativ neu ist auch der Link zur Domain der Woche. Wenn Sie noch nie auf unserer Dekanatsseite waren, dann rufen Sie diese doch gleich einmal auf. Viel Spaß dabei!

Wichtige Namen und Adressen

Evang.-Luth. Dekanat

Heinrich-Brandt-Str. 6, 91575 Windsbach

homepage: www.dekanat-windsbach.de

Dekanatssekretärinnen: Gabriele Wimmer und Ingrid Kirsch

Bürozeiten: Di, Mi, Do, Fr 8-12 Uhr, Di 14 – 16:30 Uhr

Tel. 09871 657625 Fax: 09871 7763

E-Mail: dekanat.windsbach@elkb.de

Konto-Nr. des Dekanats:

IBAN: DE5676550000760600635 BIC: BYLADEM1ANS

Dekan: Klaus Schlicker, Windsbach, Tel. 09871 657625

stellvertretender Dekan:

Claus Ebeling, Lichtenau, Tel. 09827 247

Präsidium der Dekanatsynode:

Lutz Egerer, Petersaurach, Tel. 09872 9798-10

Christel Rabe, Heilsbronn, Tel. 09872 5372

Dekanatskantor:

Michael Stieglitz, Heilsbronn, Tel. 09872 9574851

Bezirksobmann der Posaunenchor:

Manfred Siemandel

Dekanatsfrauenbeauftragte:

Lisa Koffler-Leidel, Aich, Tel. 09872 955362

Elfriede Hauenstein, Neuendettelsau, Tel. 09874 66042

Jugendwerk:

Katharina Hierhammer, Tel. 09871 656665

Andreas Güntzel, Tel. 09874 689116

Ambulanter Hospizdienst

Einsatzleitung: Eveline Groner, Mutterhaus,

Wilhelm-Löhe-Str. 16, 91564 Neuendettelsau

Tel. 09874 8-2345. Mobil: 015122244778

Diakoniestationen

Diakoniestation Heilsbronn und Umgebung

für das Gebiet der Kirchengemeinden Heilsbronn, Petersaurach, Bürglein, Weißenbronn, Bruckberg, Großhaslach und Vestenberg. Pflegedienstleitung Schwester Marina Fromm, Frühlingstr. 5, 91560 Heilsbronn, Tel. 09872 974412

Diakonieverein Lichtenau

für das Gebiet der Kirchengemeinden Lichtenau und Immeldorf.

Schwester Christine Schiefer, Bergstr. 7, 91586 Lichtenau, Tel. 09827 7469

Diakoniestation Neuendettelsau / Windsbach

für das Gebiet der Kirchengemeinden Neuendettelsau, Reuth, Wernsbach und Windsbach.

Pflegedienstleitung Maria Gilch, Tel.: 09871 65597-10

Diakoniestation Rohr

für das Gebiet der Kirchengemeinde Bertholdsdorf.

Ansprechpartnerin: PDL Marga Link, Tel. 09876 474

Diakoniestation Wassermungenau

für das Gebiet der Kirchengemeinden Dürrenmungenau mit Abenberg und Wassermungenau.

Ansprechpartnerin: Ute Wieskemper-Götz, Tel. 09873 1257

Diakonisches Werk Windsbach e.V.

Hauptstr. 16, 91575 Windsbach

www.diakonie-windsbach.de

Tel. 09871 65597-0 Fax: 09871 65597-12

Familienpflege und Dorfhelferinstation

Einsatzleitung: Beate Hechtel, Tel. 09871 65597-11

Familienerholung & Kurberatung

Kerstin Ammermann, Tel. 09871 65597-13

Beratungsstelle Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Windsbacher Tafel, Familienpatenprojekt

Franziska Delp, Dipl. Sozialpädagogin

Tel. 09871 65597-25. Fax: 09871 65597-26

Suchtberatung

Ingrid Straußberger, Tel. 09871 65597-29

Beratungsstelle für seelische Gesundheit – Sozialpsychiatrischer Dienst

Martin Klingel, Terminvereinbarung Tel. 0981 14440

Schuldnerberatung

Markus Wilms, Tel. 09141 997674

Email: markus.wilms@diakonie-wug.de

Schwangerschaftsberatungsstelle

Sigrid Allisat, Tel. 0981 466149-0

Evangelische Jugendsozialarbeit Tel. 0981 9720-386



Reformationsjubiläum im Zeichen der Ökumene: 1. Auf den Spuren von Spalatin in Spalt. 2. Pfarrer Tobias Brendel und sein katholischer Kollege von Abenberg Stefan Brand. 3. Podiumsdiskussion zu TTIP und CETA. 4. Ökum. Gottesdienst am 31.10.16 in Lund. 5. EKD-Ratsvorsitzender Bedford-Strohm überreicht Papst Franziskus am 5.2.17 in Rom eine revidierte Lutherbibel. 6. Vikar Hoffmann moderiert ökum. Abend mit Dekan Hörl und Dekan Schlicker. 7. Melanie Großmann stellt mit Kollegen das Liederbuch für den Reformationsommer vor. 8. Pfr. Gernert und Domkapitular Dr. Jung aus Bamberg. 9. Windsbacher beim Papst. 10. Verabschiedung von Pfr. Singer. 11. Posaumentag in Dresden 2016

Die vier Evangelisten im Refektorium



„Die erste Gestalt... deutet hin auf Matthäus, der wie über einen Menschen zu schreiben beginnt ...; die zweite auf Markus, bei dem die Stimme eines brüllenden Löwen (Johannes des Täufers) hörbar wird; die dritte Gestalt eines Kalbs weist hin auf das Opfer, das Lukas vom Priester Zacharias zu Beginn darbringen lässt; die vierte Gestalt auf Johannes, der Schwingen eines Adlers erhält ... und das Wort Gottes erörtert.“

Vom Kirchenvater Hieronymus (4. Jh.) stammt diese Zuordnung der verschiedenen Wesen zu den Evangelisten. Die symbolischen Geschöpfe nimmt er auf aus dem Alten (Ez. 1,4–10) und dem Neuen Testament (Offb. 4,6–8). Allerdings wachen sie dort als mächtige Engelsgestalten vor Gottes himmlischem Thron. Bereits im 2. Jh. wurden unsere vier Evangelien – unter vielen anderen – als feste Teile der Bibel ausgewählt. Die biblischen Symbolgestalten halfen dazu, dass unser Neues Testament genau diese vier enthält.

Anders als bei Hieronymus sehen meine Bilder von den Evangelien aus: Matt-



häus geht es um unser Leben als Christenmenschen, eine „bessere Gerechtigkeit“ (Mt. 5,33). Markus folgt Jesus auf seiner „Heldenreise“ vom See Genesareth zum „Showdown“ nach Jerusalem und dann als Auferstandener zurück nach Galiläa (Mk. 16,7). Lukas präsentiert den „Sohn Davids“, der sein Leben hingibt, um allen Gottes Barmherzigkeit zu schenken (Lk. 15; 23, 34). Und Johannes spitzt theologisch zu: Jesus ist „der Weg und die Wahrheit“ (Joh. 14, 6), „die Auferstehung und das Leben“ (11,25) – und damit das eine, göltige und ewige Wort Gottes (1,1).

Das eine Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus, wird uns viermal verkündigt. Jedesmal ganz unterschiedlich. Arm dran wären wir, wenn wir nicht alle Evangelien hätten!



Die Geschichte Jesu gibt es nur so, wie sie Menschen wahrgenommen und weitergegeben haben. Keiner kann sagen, „wie es wirklich gewesen ist“. Alle bringen ein, was es für sie bedeutet und was für unser Leben daran wichtig ist. So führen die Evangelisten aus verschiedenen Perspektiven hin zu Jesus Christus.

Ulrich Schindler

Impressum

Verantwortlich: Dekan Klaus Schlicker und Team. Layout: Elfriede Kopper, Hans Gernert.

Druck: Druckerei Salinger & Thuy, Ansbach

copyright: Nachdruck und Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung